



---

## Aktueller Begriff Europa

### Das Programm der slowakischen EU-Ratspräsidentschaft 2016

---

Am 1. Juli 2016 hat die Slowakei für die zweite Jahreshälfte 2016 den Vorsitz im Rat der EU (**EU-Ratspräsidentschaft**) von den Niederlanden übernommen. Sie setzt damit die aktuelle Trio-Ratspräsidentschaft der Länder Niederlande, Slowakei und Malta fort. In ihrem Programm für die kommenden sechs Monate hat die slowakische Ratspräsidentschaft **vier Themenfelder** als Schwerpunkte ihrer Arbeit herausgestellt: ein wirtschaftlich starkes Europa, einen modernen Binnenmarkt, eine nachhaltige Migrations- und Asylpolitik sowie ein global engagiertes Europa.

Für die wirtschaftliche Stärkung Europas möchte die Slowakei die bereits bestehenden Möglichkeiten und Instrumente der EU nutzen und stärken. Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion soll vertieft und die Möglichkeit gemeinsamer makroökonomischer Stabilisatoren untersucht werden. Zur Förderung von Investitionen plant die Slowakei, den **Europäischen Fonds für strategische Investitionen** zu stärken. In die gleiche Stoßrichtung geht die Schaffung einer **Kapitalmarktunion**, die besonders kleinen und mittleren europäischen Unternehmen einen alternativen Zugang zu Kapital verschaffen soll. Gleichzeitig möchte die Slowakei die Vollendung der **Bankenunion** fördern, um die finanzielle Stabilität Europas zu gewährleisten. Bei der **Halbzeitüberprüfung des Mehrjährigen Finanzrahmens (2014-2020)** und der Verabschiedung des **EU-Haushalts 2017** sollen die Voraussetzungen für ausreichende Budgetflexibilität und bessere Investitionsregeln in der EU geschaffen werden. Auch das Steuerrecht steht im Fokus der Ratspräsidentschaft – durch rechtliche Änderungen sollen Steuerbetrug und -vermeidung verhindert werden, überdies betont die Slowakei die Notwendigkeit, das Mehrwertsteuersystem an die Anforderungen des grenzüberschreitenden e-Commerce anzupassen.

Im Hinblick auf das Ziel eines modernen Binnenmarkts will die Slowakei insbesondere den **Energie- und Digitalbereich** voranbringen. Die Slowakei hofft, im Rahmen ihrer Ratspräsidentschaft zum Aufbau einer **Energieunion** beizutragen. Grenzüberschreitende und regionale Zusammenarbeit im Energiebinnenmarkt soll die Energiesicherheit erhöhen. Ein wichtiger Fixpunkt im Energiebereich ist zudem die Umsetzung des Pariser Abkommens zum **Klimaschutz** vom Dezember 2015. Für die Umsetzung des Abkommens strebt die Slowakei u. a. ein kosteneffektives Emissionshandelssystem an. Ein weiteres Ziel der Ratspräsidentschaft ist die Förderung von Maßnahmen im Bereich der **Kreislaufwirtschaft**. Das slowakische Programm sieht im Digitalbereich vor, grenzüberschreitenden Handel bei hohem einheitlichem Verbraucherschutzniveau zu vereinfachen. Die Slowakei möchte den **freien Datenverkehr** als fünfte EU-

---

Nr. 04/16 (05. Juli 2016) © 2016 Deutscher Bundestag

Verfasser/in: Nele Behrends unter Mitarbeit von Peter Lechner

Fachbereich Europa (PE 6), Telefon: +49 30 227-33614, [vorzimmer.pe6@bundestag.de](mailto:vorzimmer.pe6@bundestag.de)

Die Wissenschaftlichen Dienste und der Fachbereich Europa des Deutschen Bundestages unterstützen die Mitglieder des Deutschen Bundestages bei ihrer mandatsbezogenen Tätigkeit. Ihre Arbeiten geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung.



Grundfreiheit etablieren. Die grenzüberschreitende Übertragbarkeit von digitalen Inhalten soll gefördert werden. Zudem sollen die Vorschläge für Richtlinien über die Bereitstellung digitaler Inhalte und über den Online-Warenhandel weiter verfolgt werden. In diesem Zusammenhang wird auch der Urheberrechtsreform Aufmerksamkeit gewidmet.

Im Bereich der Migrations- und Asylpolitik plant die Slowakei, die **Außengrenzen der EU zu schützen**, um Migration effektiv zu steuern. Zu diesem Zweck soll die Europäische Grenz- und Küstenwache bei der Grenzkontrolle und der Rückführung von irregulären Migranten eingesetzt werden. Auch moderne Technik in Form von intelligenten Grenzen soll verstärkt Anwendung finden. Die Slowakei betont in ihrem Programm, dass der Schutz der Außengrenzen der Stärkung des **Schengen-Raums** diene. Ziel sei die volle Wiederherstellung des freien Warenverkehrs und der Personenfreizügigkeit im Schengen-Raum. Die Slowakei misst zudem der **Zusammenarbeit mit Drittländern**, d.h. den Transit- und Herkunftsstaaten von Migranten, einen hohen Stellenwert bei. Die Debatte um das gemeinsame europäische Asylsystem soll in Übereinstimmung mit den Mitgliedstaaten weitergeführt werden. Um den Gefahren für die **innere Sicherheit** durch Radikalisierung und Terrorismus zu begegnen, plant die Slowakei einen verbesserten Informationsaustausch und bessere Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten. Die Verhandlungen über die Einrichtung einer Europäischen Staatsanwaltschaft sollen fortgesetzt werden.

Um die Position der EU in der Welt zu stärken, rückt das Programm der Ratspräsidentschaft die **Globale Strategie für die Außen- und Sicherheitspolitik der EU** in den Fokus. Für ein global engagiertes Europa sieht die Slowakei eine besondere Bedeutung in der **Stabilisierung der östlichen und südlichen Nachbarschaft**. In der östlichen Nachbarschaft sollen Länder politisch und in Sicherheitsangelegenheiten stabilisiert werden. Dazu könnten nach Ansicht der Slowakei Assoziierungsabkommen und Visa-Liberalisierungen beitragen. In der südlichen Nachbarschaft legt die Slowakei einen Fokus auf die Lösung lang anhaltender Krisen durch diplomatische Anstrengungen der internationalen Gemeinschaft. Ein besonderes Augenmerk legt die Slowakei auch auf den **Erweiterungsprozess der EU**. Dieser sei entscheidend für die Festigung politischer und ökonomischer Stabilität in den betreffenden Staaten. Die Slowakei will zudem die Beziehungen der EU mit internationalen Organisationen verstärken, so soll u. a. die strategische Partnerschaft zwischen der EU und der NATO verbessert werden. Den internationalen Handel will sie durch **bilaterale Freihandelsabkommen** fördern, besonders in den transatlantischen Verhandlungen. Da das völkerrechtliche Cotonou-Abkommen mit besonderen Regelungen zum Verhältnis der EU mit den AKP-Staaten (afrikanische, karibische und pazifische Staaten) 2020 ausläuft, wird die Slowakei die Vorbereitung für formelle Verhandlungen mit den AKP-Staaten über das künftige Rahmenwerk der Zusammenarbeit vorantreiben.

Der slowakischen EU-Ratspräsidentschaft folgt am 1. Januar 2017 die EU-Ratspräsidentschaft von Malta.

**Quellen:** Programm der slowakischen Präsidentschaft des Rates der Europäischen Union, online abrufbar: <http://www.eu2016.sk/de/programm-und-schwerpunkte/programm-des-slowakischen-ratsvorsitzes>  
Programm des Dreivorsitzes (1. Januar 2016 bis 30. Juni 2017), online abrufbar: <http://www.eu2016.sk/de/programm-und-schwerpunkte/programm-des-dreivorsitzes>